

Hauptgedanken der Predigt vom 06. Dezember 2009

gehalten von Matthias Theis im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Exodus (5): Gib nicht auf

Bibeltext: Exodus Kapitel 5

Wir müssen diese Geschichte im grösseren Kontext betrachten. Gott war daran, im Leben von Mose Seine Absicht mit ihm und mit seinem ganzen Volk in Erfüllung gehen zu lassen. Und so ist es auch bei uns: Gott hat einen Plan in unserem Leben, und Er möchte, dass dieser in Erfüllung geht.

Auf der anderen Seite gibt es, was wir hier auch bei Mose sehen: **Entmutigende Zeiten**, in denen wir am liebsten alles hinschmeissen würden, haben innerlich keinen Antrieb mehr für die Dinge, die Gott tun will. Uns fehlt innerlich die Kraft, vorwärts zu gehen. Aber, Gottes Perspektive für uns ist eine andere. Er hat **seine Pläne**, und Er gibt uns die Sicherheit, dass Er seine Berufung erfüllen wird. Er ruft uns auch heute Morgen zu: „Du kannst es schaffen. Es ist manchmal schwierig, das ist wahr, aber Ich will dir die Kraft und das Gelingen schenken; denke nicht, dass es unmöglich ist.“

In den letzten Jahren habe ich öfters unter dem Weihnachtsstress gelitten und Gott gesagt, gib mir die Gnade, den Dezember frei zu halten von unnötigem Ballast. Dann sagte mir der Herr: „Kaufe die Geschenke im Oktober und November.“ Ja, und dieses Jahr schaue ich in den Dezember hinein und freue mich, mich ganz neu innerlich im Sinne einer freudigen Erwartung darauf einzustellen: Herr Jesus, lass mich neu erkennen, warum Du Mensch geworden bist.

Es gibt Dinge, die wollen uns niederreißen. Ich denke auch an Jesus. Er ist gekommen, und es gab so vieles, dass der Feind versuchte, den guten Plan Gottes für die Menschheit kaputt zu machen. Das fing bei der Empfängnis von Maria an. Ich weiss nicht, was die Menschen alles über sie gesagt haben, aber sie spürte schon damals, was hier jetzt geschieht, ist von Gott, aber was von Gott kommt, ist auch immer angefochten. Was versuchte der Feind, den Plan Gottes zunichte zu machen, durch Herodes, als Jesus noch ein Baby war, ganz Bethlehem verlor die Kinder zur damaligen Zeit, aber mit Jesus rettete Gott den einen, um durch Ihn seinen Plan für die Menschen in Erfüllung gehen zu lassen.

Ich denke auch an das Leben von Jesus: Er hat mehr an Ablehnung erlebt, als dass Er wirklich willkommen gewesen wäre. Am Schluss seines Lebens, wie viele waren noch mit Ihm unterwegs? Denken wir daran, wie David schon in einem der Psalmen sagte: „Die Schmähungen sind auf mich gefallen.“ David sah schon im Alten Testament voraus, wie eines Tages Jesus die Schmähungen der Menschen erleben würde, aber Jesus ist durch die Kraft Gottes den Weg des Herrn gegangen, und sein Ende, liebe Geschwister, war nicht der Tod, sondern sein Sieg in der Auferstehung!

Ich möchte heute zwei Bereiche aufzeigen, in denen wir auch Kämpfe erleben.

Äussere Kämpfe

Mose hatte äussere Kämpfe. Er kam zum Pharao, und er dachte wohl, nach der Begegnung mit dem Herrn, JETZT käme der Siegeszug, aber dann kam das nächste Hindernis. Mose hat innerlich in seinem Herzen etwas anderes erwartet. Es wird noch schlimmer für einen Moment für das Volk, denn sie müssen das Stroh für die Ziegel nun selber besorgen, und zudem wird das Volk noch verleumdet, es sei faul. Vor ihm lag noch eine ganze Reihe von weiteren Auseinandersetzungen. Was mir auffällt: Mose wandte sich im **Gebet zu Gott**, aber er gab nicht auf! Obwohl der Pharao mit seiner ganzen Macht versuchte, den Plan, den Gott für sein Leben hatte, zu stoppen.

Auch wir erleben solche äusseren Kämpfe in unserem Leben. Ich denke hier an zermürbende Gesundheitssituationen. Ich denke an jemanden, der über zehn Jahre an verschiedensten körperlichen Problemen gelitten hat. Ich denke an familiäre Auseinandersetzungen, Ehen, die auf das äusserste

geprüft werden, Probleme mit einem Kind, der Verlust eines geliebten Menschen, eine ärztliche Fehldiagnose oder eine Fehlbehandlung, Stress im Beruf, weil man nach aussen zeigen muss, man hätte alles im Griff, und innerlich weiss man, es ist nicht so.

Ich denke auch an Dinge, die jahrelang verschüttet waren und Gott anfängt, diese heil zu machen. Da werden uns plötzlich Prägungen bewusst, gewisse Verhaltens- und Reaktionsweisen, und wir merken, da muss Gott noch so vieles tun. Manche dieser Dinge erleben wir nicht gleich nach der Bekehrung, sondern manchmal werden uns diese Dinge erst bewusst, wenn wir länger mit Jesus unterwegs sind

Wir können in solchen Momenten denken: Jetzt ist es Zeit, aufzugeben. Ich möchte heute aber Menschen zurufen, die mit dem Gedanken spielen, sich das Leben zu nehmen: Tue es nicht, dein Leben ist zu kostbar, als dass du es wegwerfen sollst; Gott hat immer noch einen Plan.

Wenn du dich in äusserlichen Umständen in Schwierigkeiten befindest, dann gibt es drei Gründe, warum du nicht aufgeben solltest, die wir hier auch in dieser Geschichte finden.

1. Gib nicht auf, denn Gott kann deine Umstände ändern.

Gott spricht das letzte Wort. Wir haben hier in der Gemeinde Menschen, die jahrelang darauf gewartet haben, dass Gott sie berührt, und sie haben nicht aufgehört, daran zu glauben. Ich weiss von Menschen, die haben viele Jahre auf göttliche Heilung gewartet, und vielen ist Gott erst nach Jahren begegnet. Ich denke an den kranken Mann, der 38 Jahre lang am Teich von Bethesda lag, hatte äusserlich die Hoffnung auf Heilung aufgegeben, aber dann kam Jesus auf den Plan, und der Tag veränderte sein Leben innerhalb von wenigen Sekunden! Ich denke auch an Mose und das Volk; die Umstände waren unglaublich schwierig, aber Gott hatte die Veränderung der Umstände für sein Volk vorbereitet und sagte: Die Tage der Bedrängnis sind gezählt.

Gott sucht Menschen, die sagen: Herr, ich will Dir vertrauen, auch wenn meine Umstände schwierig sind, denn ich weiss, Du kannst meine Umstände ändern. Gott sagte hier: „Mose, jetzt noch nicht, aber es kommt der Tag, da wird der Pharao gezwungen sein, durch Meine starke Hand euch ziehen zu lassen; ICH werde die Umstände ändern, ICH werde für euch kämpfen.“

2. Gib nicht auf, denn Gott gibt dir die Kraft, durch die Prüfungen des Lebens zu gehen.

Gott gibt uns die Kraft, durch die Zeiten der Prüfungen zu gehen, denn WANN Gott die Umstände ändert, steht nicht in unserer Hand, aber was Gott uns verheisst, ist: Er gibt uns die Kraft dazu. Ich denke an Paulus, der die Jünger damals stärkte (Apostelgeschichte 14, 22): „Hört einmal, ich ermahne euch, im Glauben zu bleiben; denkt daran, wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen“.

Warum ändert denn Gott nicht einfach so unsere Umstände? Weil Er eben manchmal **grössere Ziele** hat. Sein grösstes Ziel ist, dass wir **verändert** werden durch die Zeiten der Prüfungen, weil wir dort lernen sollen, auf die Gnade Gottes zu bauen. Ich denke an Paulus, der gesagt hat in 2. Korinther 12, 9: „Herr, nimm diesen Konflikt hier von mir.“ Und jedes Mal, wenn Paulus betete, gab Gott ihm die Antwort: „Meine Gnade ist alles, was du brauchst, denn Meine Kraft zeigt sich in deiner **Schwäche**.“

Es scheint, als hätte Paulus das trainieren müssen, bis er das gelernt hatte und sagen konnte: „Und nun bin ich zufrieden mit meiner Schwäche, damit die Kraft von Christus durch mich wirken kann.“ Paulus hat es angenommen, dass Gott nicht alle Umstände in seinem Leben nach seinen Vorstellungen änderte, aber etwas ist ihm noch viel wichtiger geworden: Es gibt die **Quelle der Gnade Gottes**, und das ist die befähigende Kraft durch den Heiligen Geist im Leben des Gläubigen, durchzuhalten, und zwar siegreich bis zum Ende! Diese Gnade, liebe Geschwister, bekommen wir eben nicht, wenn wir uns stark fühlen, sondern in der Anerkennung, dass wir es aus eigener Kraft eben nicht packen.

3. Gib nicht auf, weil du gewiss sein darfst, Gott tut ein Werk in dir.

Dieses Werk ist: Gott entwickelt Glauben in uns. Unser Glaube entwickelt sich nur an den Herausforderungen, in die wir gestellt werden. Das ist etwas vom Schönsten, einem Menschen zu begegnen, dessen Glauben durch die **Umstände gereift ist**. Man findet dort einen veränderten Charakter; diese Menschen haben eine Gelassenheit und reagieren nicht mehr nach dem alten Menschen, sondern haben durch Herausforderungen gelernt, in diesem Strom der Gnade zu bleiben.

Die Bibel zeigt uns hier: Gib nicht auf, wenn die Umstände im Leben nicht so aussehen, wie du dir sie wünschst. Gib nicht auf, trotz den inneren Kämpfen, die du erlebst. Wir erleben Kämpfe im Äusseren, aber es gibt auch Kämpfe in unserem Inneren. Bei den äusseren Kämpfen, wie sie Mose erlebte, kam noch eine Dimension hinzu, nämlich, dass sein eigenes Volk zu ihm kam und sagte: Was machst du hier? Seit du gekommen bist, ist es nur schlimmer geworden!

Auch wir erleben solche inneren Kämpfe. Die Bibel spricht davon, dass die Versuchungen, die wir durch das alte Wesen in unserem Inneren erleben, sich täglich dem Wirken Gottes und dem erneuerten Menschen entgegen setzten. Durch seine Natur, die er in sich trägt, wird er durch seine eigene Begierde dazu verleitet, Böses zu tun. Es ist auch eine Aussage der Bibel, dass der Christ noch ein altes Wesen hat. Ich möchte es hier bewusst einmal so sagen: Deshalb sollte es uns nicht **überraschen**, wenn auch **Christen sündigen**. Wir wissen, weshalb sie es tun; es geschieht dann, wenn der Christ seinem alten Menschen Raum gibt; da kommen Reaktionen, da kommen Verhaltensweisen, Dinge, die er sagt, die nicht von Gott kommen, aber die Bibel zeigt uns, dass der Gläubige eine Kraft bekommen hat, nämlich durch den Heiligen Geist ist er in der Lage, diese Versuchungen zu überwinden.

Wir haben auch geistliche Anfechtungen durch den Widersacher selbst. **Epheser 6, 12**: „Unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte, die Gewalten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister der Himmelswelt.“

In manchen Dingen, die wir erleben, stehen Satan und sein Werk und die himmlischen Heerscharen. Es können Momente kommen, massive Einschüchterung, da kommen plötzlich Gefühle des Zweifels, wir wissen gar nicht, wieso ist das jetzt so, wieso fühle ich so. Die Bibel sagt, der Feind geht umher wie ein brüllender Löwe, und er sucht, wen er verschlingen könnte. Wir müssen wissen, mit welchem Feind wir es letztlich zu tun haben, und wir müssen wissen, es ist ein besiegter Feind.

Es hilft uns, wenn wir wissen, **WIE** Satan angreift. Versuchung geschieht in erster Linie in unserer **Gedankenwelt**, in diesem Bereich, wo wir innerlich die Dinge bewegen. Was wir fühlen, bewegen wir zuerst in unseren Gedanken. Ob du der Versuchung Raum gibst, entscheidet sich massgeblich, was in den Gedanken vor sich geht.

In **2. Korinther 11** sagt uns die Bibel. „Ich habe Angst, es könnte euch etwas von der reinen und schlichten Hingabe an Christus abbringen, so wie Eva von der Schlange verführt wurde.“ Eva wurde durch das Einpflanzen verführerischer Gedanken des Teufels verführt. In **Kolosser 2, 8** sagt die Bibel: „Lasst euch nicht durch irgendwelche Gedankengebäude oder hochtrabenden Unsinn verwirren, die nicht von Christus kommen; sie beruhen nur auf menschlichem Denken und entspringen den bösen Mächten dieser Welt.“

Der Sieg in der Gedankenwelt ist der Sieg im Leben. Das Herrliche ist, wir können uns entscheiden, welchen Gedanken wir Raum geben. Wir müssen nicht allen niederreissenden Gedanken Raum geben. Heute kam jemand zu mir und sagte: „Ich werde seit vielen Monaten körperlich angefochten, und innerlich merke ich, wie es mir zusetzt, aber ich bekenne jeden Tag neu: Der Herr ist gut.“ Das ist jemand, der es gelernt hat, in seinem Leben dieser Herausforderung, die die Seele kaputt machen will, entgegen zu treten und zu fragen: Wer regiert in meinem Leben? Ist das meine Seele, sind das meine Gefühle, sind das meine menschlichen Gedanken? Nein, in meinem Leben regiert Jesus! Durch diese Haltung lebt es sich auch viel leichter. Es ist viel einfacher, in der Kraft des Herrn zu leben, als sich

menschlich bemühen zu müssen. Gott will unsere Gedanken jeden Tag neu mit Gutem füllen, mit dem, was wahr und rein ist, was einen guten Ruf hat. Diesen Dingen sollen wir nachdenken.

Mose blieb im Willen Gottes.

Manche Versuchungen im Leben erfahren wir deshalb, weil wir uns nicht in den Plänen Gottes bewegen. Mose blieb darin. Hast du in deinem Leben Gewissheit, dass du heute in deinen Zielen und Plänen im Willen Gottes stehst? Es ist doch herrlich, wenn ich sagen kann: „Ich bewege mich zu hundert Prozent im Plan Gottes. Es ist wahr, es gibt Momente, da werde ich schwach, aber mein Leben bewegt sich in den Plänen Gottes.“ Wer sich nicht im Plan Gottes befindet, wird für den Feind angreifbar.

In **Psalm 91** sagt die Bibel: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht, meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe, denn Er errettet dich vom Strick des Jägers und von der verderblichen Pest. Er wird dich mit den Fittichen decken und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pest, die im Finsternen schleicht, der Seuche, die am Mittag Verderben bringt. Wenn auch tausend fallen an deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, wird es dich doch nicht treffen. Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird, denn der Herr ist deine Zuversicht, und der Höchste deine Zuflucht. Es wird dir kein Übel begegnen und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.“

Wo Menschen unter dem Schirm des Höchsten **BLEIBEN**, ist das ein Schutz, der uns zuteil wird im Leben, wenn wir uns einfach im Plan Gottes bewegen. Dann können äusserliche schwierige Dinge geschehen, und innerlich bleibt der Friede Gottes.

Und letztlich, wie du trotz inneren Kämpfen nicht aufgeben musst: Indem du darauf achtest, **geistlich erfüllt** zu sein. Jesus sagte, ich bin gekommen, um euch Leben zu geben, und Leben im Überfluss. Das ist nicht das Wohlstandsevangelium, sondern da ist der Wohlstand der Seele gemeint. Gott möchte uns in diese Dimension führen, wo wir lernen, das Heil, die Person von Jesus, das Wirken des Heiligen Geistes, willkommen zu heissen, und auch zu geniessen.

Wann war es das letzte Mal, dass du die Zeit mit dem Herrn so richtig genossen hast? Ich wünschte mir, du könntest sagen: Heute! Aber ich wage auch zu behaupten, dass mancher hier ist, bei dem ist eine solche Zeit schon lange nicht mehr gewesen. Die Bibel ist voll davon, dass die Frucht des Geistes Freude ist, dass das Leben mit dem Herrn uns in eine Dimension der Freude und des Friedens führen möchte. Nur, darin müssen wir uns täglich führen lassen, denn der Herr möchte nämlich am liebsten, dass deine Zeit mit Ihm dich erfüllt. Dann werden die Freuden dieser Welt viel weniger Einfluss auf dich haben, dann bist du viel stärker, den Herausforderungen und auch Versuchungen zu begegnen. Wenn du voll bist in deinem Inneren, dann hat das Schlechte gar nicht soviel Platz in deinem Leben!

Vor vielen Jahren war Wellington bei der Schlacht in Salamanca, und er forderte einen seiner jungen Generäle auf, in dem Kampf, in dem sie waren, in die Lücke zu springen. Dieser sagte: „Wellington, ich will gehen, aber lassen sie mich zuvor ihre siegreiche Rechte drücken.“ Dieser junge General kam zu ihm und drückte die Hand des Feldherrn. Die Geschichte sagt, mit einem siegesbewussten Lächeln galoppierte er mit seinen Männern, davon, und stürzte sich in die Schlacht.

Eigentlich ist es doch bei Gott so ähnlich. Wenn wir sein Angesicht suchen, dann dürfen wir seine rechte Hand ergreifen und sagen: Herr, da sind Herausforderungen und Kämpfe in meinem Leben, aber ich nehme Deine Rechte in Anspruch, und ich weiss, der Segen und der Glaube und das Wissen meines Herrn, ich werde es schaffen, ich muss nicht aufgeben, ich kann siegreich sein in dem Plan und in dem Kampf, in den Gott mich hineingestellt hat. Das kann genauso über uns sein, und zwar Tag für Tag; gib nicht auf! Amen